



Der „bunte Daumen“ ist ein Qualitätsmerkmal und kennzeichnet Angebote des BFI, die ganz besonders den Anforderungen einer Diversitätsgesellschaft entsprechen



AUSZUG

Curriculum Basisbildung BFI

***Produkt des BFI Projektes
Basisbildung Österreich***



Impressum

Herausgegeben von

Berufsförderungsinstitut Oberösterreich
Erstellt im Rahmen des Projekts Transfer Basisbildung Österreich

Projektpartnerschaft

BFI OÖ, BFI Kärnten, BFI Wien

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Für den Inhalt verantwortlich

Berufsförderungsinstitut Oberösterreich

Autorinnen

Angela Feichtinger, BFI OÖ
Manuela Bonifer-Jungwirth, BFI OÖ

Unter Mitarbeit von:

Bettina Pilsel, BFI Wien
Bettina Mayer, BFI Kärnten

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Berufsförderungsinstitut Oberösterreich. Bei der Einholung von Rechten für die Verwendung von Bild- und Textmaterial wurden keine Mühen gescheut. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Linz, März 2014



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Inhalt

Impressum _____	2
BFI - Basisbildung Österreich _____	5
Vorwort _____	5
Wovon sprechen wir bei Basisbildung? _____	6
Größenordnung und Fakten _____	6
OECD PIAAC Studie _____	8
Basisbildung Österreich _____	9
Entstehungsgeschichte / Hintergrund _____	9
Aktuelle und laufende Umsetzung im Bereich der Grund- und Basisbildung _____	9
Projekt Transfer Basisbildung _____	13
Umsetzung Basisbildung OÖ am BFI OÖ _____	14
Zielgruppen _____	14
Ziele _____	16
Qualität – Kriterien _____	16
(Institutionelle) Rahmenbedingungen _____	17
Die Organisation lernt mit... _____	17
Leitbild/Qualitätsverständnis _____	18
Nachhaltigkeit _____	18
Pädagogische Qualität der Bildungsmaßnahmen _____	18
Prinzipien im Angebot zur Basisbildung (auszugsweise) _____	19
Beschreibung der methodisch-didaktischen Ansätze _____	19
Interne Kommunikation, Teamsitzungen und Supervision _____	20
Qualifikation der TrainerInnen und BeraterInnen _____	20
Kompetenzen in den Dimensionen des Lebens - Oskar Negt _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Aufbau Lehrgang Basisbildung _____	21
Aufbau des Kompetenzportfolios _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Einstiegsberatung, begleitendes Coaching, Übergangsberatung _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Einstiegsberatung _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Begleitendes Coaching _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Übergangsberatung _____ Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Im Querschnitt der Lehrgänge zur Basisbildung: Gender, Interkulturalität und Diversity _____	23
Genderkonzept _____	23
Interkulturalität und Diversität _____	23
Ablauf Basisbildung im Rahmen der Basisbildung Österreich _____	24
Basisbildung – Ablaufdarstellung _____	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Zielgruppenspezifische Werbeaktivität	gekürzt
AUSSCHREIBUNG UND BEWERBUNG DER ANGEBOTE ZUR BASISBILDUNG	gekürzt
EINLADUNG ZUM LEHRGANGSSTART	gekürzt
ERSTGESPRÄCH	gekürzt
EINSTIEGSCLEARING - KOMPETENZANALYSE	gekürzt
EINSTIEGSCLEARING/AUFNAHMEVERFAHREN	gekürzt
KOMPETENZANALYSE	gekürzt
ZIELVEREINBARUNG - ZIELBESCHREIBUNG	gekürzt
AUSWAHL DER MODULE	gekürzt
UMSETZUNG DER MODULE	Fehler! Textmarke nicht definiert.
PROZESSBEGLEITENDE DOKUMENTATION	Fehler! Textmarke nicht definiert.
PROZESSORIENTIERTES BEGLEITENDES COACHING UND BERATUNG	Fehler! Textmarke nicht definiert.
BILDUNGSWEGPLANUNG	gekürzt
ABSCHLUSS- ZERTIFIZIERUNG	gekürzt
EXTERNE UND INTERNE EVALUIERUNG	gekürzt
Auswahl der Module	25
Beispiele drei idealtypischer Verläufe aus dem Bereich des Basisbildungsangebotes Bfi OÖ	25
Ablauf der Basisbildungslehrgänge	26
Beispiel eines verschränkten Ablaufs bei 4 Durchgängen pro Jahr	gekürzt
Beschreibung der Module	27
Alphabetisierung Alpha 1-6	gekürzt
Grundlagen Deutsch für Menschen mit Deutsch als Erstsprache	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Deutsch für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache	gekürzt
Rechnen	gekürzt
Informations- und Kommunikationstechnologie	gekürzt
Soziale, interkulturelle Kompetenz Berufsorientierung und Bildungswegplanung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Politische Grundbildung – Leben in Österreich	gekürzt
Beispiele für Arbeitsschwerpunkte in der Politischen Grundbildung – Leben in Österreich	gekürzt
Englisch Grundlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang	28
Materialien, Lehrwerke, Literatur und weiterführende Links und downloads	28
Materialienliste	28
Lehrwerke im Bereich Alphabetisierung	29
Literaturangaben	30
Links und Downloads	32
Anhang 1 „Einladung zum Lehrgangsstart“	34

BFI - Basisbildung Österreich

Vorwort

Das BFI OÖ beschäftigt sich bereits seit Anfang der 90er Jahre in unterschiedlicher Ausprägung mit Grund- und Basisbildung. Ausgangspunkt der Aktivitäten war der Versuch den im institutionellen Selbstverständnis implizit vorhandenen Anspruch auf Umsetzung emanzipatorischer Bildungspolitik zum Durchbruch zu verhelfen Zugänge zu Zielgruppen und der Problematik mangelnder Grundbildung ergaben sich einerseits durch arbeitsmarktpolitische Aktivitäten, aber auch durch einen Fokus auf besonders sozial- und bildungsbenachteiligte Personengruppen insbesondere MigrantInnen der ersten und zweiten Generation sowie Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte. Diese steigende Inanspruchnahme fand in unserer Institution in Form des Geschäftsfeldes „Integration und Empowerment“ eine strukturelle Berücksichtigung.

Bisher – nicht zuletzt aufgrund der gängigen Förderrichtlinien – waren diese Angebote relativ eng auf bestimmte Personengruppen zugeschnitten. Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sowie Studien, Fakten und Zahlen zeigen, dass Basisbildung hinkünftig in einem weitaus umfassenderem Ausmaß, aber auch den Veränderungen hinsichtlich der Bedarfslagen der Bevölkerung entsprechend Bildungs- Grundlagen aus diversen Kompetenzbereichen zu berücksichtigen hat. Darauf verweist unter anderem auch Otto Rath, der die kurze historische Entwicklung der Basisbildung in Österreich nachzeichnet: *„Mangelnde Basisbildung wurde hauptsächlich als mangelnde Kompetenz in den Kulturtechniken in Relation zu den gesellschaftlichen Anforderungen verstanden. Entsprechend wurden die Maßnahmen und auch die Kurse angelegt. Im Laufe der Arbeit stellte sich die Notwendigkeit heraus, dieses Konzept einem kritischen Diskussionsprozess zu unterziehen, da nicht nur die gesellschaftlichen Ansprüche an die Kulturtechniken, sondern auch die unterschiedlichen Kompetenzen Veränderungen unterworfen sind.“*¹

Als Bildungseinrichtung setzt das BFI OÖ im Bereich der Basisbildung – entsprechend der gesellschaftlichen Anforderungen an Kulturtechniken, den Umgestaltungen in der Bildungswelt allgemein, aber auch in Hinblick auf Veränderungen hinsichtlich der Kompetenzfelder auf kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung entsprechender Bildungsangebote.²

¹ Otto Rath, Basisbildung und Alphabetisierung Erwachsener: Vom tabuisierten Thema zur Selbstverständlichkeit IN: schriftlos=sprachlos? Schulheft 131/2008, Studien Verlag Innsbruck-Wien Bozen, S. 9f

² Vgl. Bildungsangebote mit integrierter Basisbildung am BFI OÖ, S. 9

Wovon sprechen wir bei Basisbildung?

In Bezug auf die Definition von Basisbildung orientieren wir uns am Referenzrahmen zu den Schlüsselkompetenzen der Europäischen Kommission³ – darin werden jene Schlüsselkompetenzen definiert, die Bürger/innen in der europäischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts für eine gelingende gesellschaftliche Partizipation in allen Lebensbereichen benötigen.

Unter Basisbildung verstehen wir neben der Beherrschung von grundlegenden Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen den Umgang mit neuen Technologien, Kompetenz im Lernen und die Fähigkeit weitere Bildungsprozesse zu planen und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Lernenden sollen über ein grundlegendes Maß an sozialen Fähigkeiten - inklusive interkultureller Kompetenz – verfügen, um gesellschaftlich partizipieren zu können.

Basisbildung Österreich versucht Bildungsgrundlagen dort zu verbessern, wo sie aus welchem Grund auch immer in einem ersten Anlauf nicht erreicht werden konnten. Die Lernenden können dabei „ihre“ Basisbildung nachholen und z.B. auch das Einstiegsniveau für den Lehrgang "Vorbereitung auf den Pflichtschulabschluss und Berufseinstieg" erreichen oder den Anschluss an weiterer Ausbildungswege erschließen. Basisbildung sieht sich dabei nicht ausschließlich dem Eintritt in das Bildungsgeschehen verpflichtet, sondern auch der Durchlässigkeit oder auch des Übertrittes in andere, neue Aus-/Bildungswege für die Lernenden.



|BFI OÖ: Angebote zur Basisbildung 201/13 im Rahmen des Länder-Bund-Modells

Größenordnung und Fakten

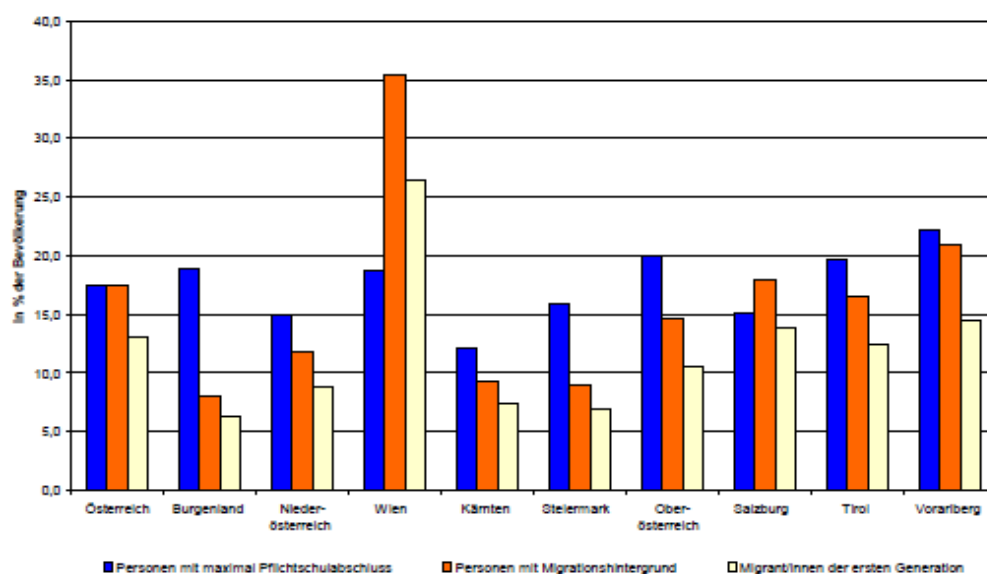
Einer Darstellung der aktuellen Zahlen und Daten im Bereich der Basisbildung muss voran gestellt werden, dass die Zahlen der Bildungsstatistik bis Ende 2013 Daten unter dem Abschluss der Sekundarstufe 1 nicht auswies, eine Unterschreitung von Bildungsstufen (z.B. kein Hauptschulabschluss) wurde dementsprechend nicht abgebildet. Das hieß, für die konkreten Bedarfslagen im Bereich der Basisbildung gab es bis dahin kaum realistische Zahlen.

³ http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp_de.pdf

„Für den Programmbereich „Basisbildung/Grundkompetenzen“ (...) wurden zur Bedarfsschätzung die Ergebnisse des Mikrozensus 2008 herangezogen, da über das unterste Bildungs- und Qualifikationssegment im Rahmen der Bildungsstatistik überhaupt keine aussagekräftigen Daten verfügbar sind“ (Programmplanungsdokument der Länder-Bund Initiative).

Auswertung des Mikrozensus 2008⁴

Grafik: 25- bis 64-jährige Personen mit maximal Pflichtschulabschluss und Personen mit Migrationshintergrund (erste und zweite Generation der Zuwanderer) in % der gleichaltrigen Bevölkerung nach Ländern(2008)¹⁸



Quelle: Stat. Austria, MZ – eigene Berechnungen Gudrun Biffi. –

Eine 2011 in den Bundesländern durchgeführte Erhebung ergab, dass 750 Personen im Jahr eine Basisbildungsmaßnahme besuchten. Auf Grundlage der oben ausgewiesenen Darstellung des Mikrozensus müssten dementsprechend im Jahr 2013 Österreich weit für etwa 5000 Personen im Bereich der Basisbildung Angebote geschaffen werden. Dies würde nur etwa 10% des Bedarfes der Zielgruppen entsprechen. (Vgl. Programmplanungsdokument, S. 13) Wie aber aus der Grafik hervorgeht würden weit mehr Angebote an Basisbildung benötigt, als tatsächlich angeboten werden. Bisher gab es nur hochgerechnete Annahmen hinsichtlich der exakten Anzahl jener Personen mit Basisbildungsbedarf in Österreich. 2005 starteten erste Planungen und 2011 die ersten Erhebungen zu einer internationalen PIAAC Studie zu den Schlüsselkompetenzen Erwachsener, an der auch Österreich teilnahm.

⁴ Programmplanungsdokument „Initiative Erwachsenenbildung“, Länder Bund Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, 15.09.2011, S.13f

OECD PIAAC Studie⁵

Die internationale PIAAC Studie - beauftragt durch die OECD - untersucht in 24 Ländern, über welche „Schlüsselkompetenzen“ Erwachsene verfügen, die vor allem im Berufsleben gebraucht werden: Lesen, Mathematik und Computerkenntnisse. Seit 2011 fanden die dazu notwendigen Erhebungen auch in Österreich statt und erste Ergebnisse wurden im Herbst 2013 veröffentlicht: dieser Studie zufolge können in Österreich 960.000 der 16 bis 65-Jährigen nur schlecht oder gar nicht lesen, 17,1 % erreichen bei der Lesekompetenz nur Niveau 1 oder darunter. Das bedeutet, diese Personen haben große Schwierigkeiten längere Texte zu lesen, diese sinnerfassend aufzunehmen und Schlussfolgerungen daraus zu entwickeln.

Diese Zahlen entsprechen auch den hochgerechneten Annahmen von 670.000 bis 1,34 Millionen Betroffenen in Österreich aufgrund einer OECD Studie zur Literalität aus der Mitte der 1990er Jahre.

⁵ <http://www.esis.org/piaac>

Basisbildung Österreich

Entstehungsgeschichte / Hintergrund

Seit Beginn der Bemühungen, die Grundbildung und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses auf ein erwachsenengerechtes, zielgruppenspezifisches Curriculum auszurichten, engagiert sich das BFI OÖ über ESF-Projekte zur Pilotierung und durch die Beteiligung an einer bmukk-Arbeitsgruppe/ExpertInnengruppe zum Pflichtschulabschluss neu, arbeitete andererseits aber auch in einer ExpertInnengruppe Basisbildung mit. Dieses Know-how wurde und wird aktuell in der Entwicklung als auch in der Umsetzung – Basisbildung Angebote Länder-Bund-Modell⁶ – generiert und in der Institution BFI transferiert.

Zusätzliche konnte das Projekt „Transfer Basisbildung“ auf diese Weise in einer Projektpartnerschaft mit dem Bfi Wien, Bfi Kärnten und dem Bfi OÖ erfolgreich durchgeführt und Weiterentwicklungen initiiert werden. Gleichzeitig wurde ein Programm zur Personalentwicklung forciert und zahlreiche Angebote zur Weiterentwicklung in fachlicher aber auch methodisch-didaktischer Hinsicht für die MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen (z.B. Sensibilisierungsworkshops „Sicher im Umgang mit Menschen mit Basisbildungsbedarf“) konnte bereitgestellt und entsprechend der Weiterentwicklungen im Bereich der Basisbildung adaptiert werden.

Aktuelle und laufende Umsetzung im Bereich der Grund- und Basisbildung

Eine Erhebung im Zuge der Projektpartnerschaft des Bfi OÖ, des Bfi Wien und Bfi Kärnten 2013 des Transferprojektes Basisbildung (Vgl. S. 11) ergab, dass 2013 etwa 6100⁷ Personen an Grundbildungs – bzw. Basisbildungsförderangeboten im weiteren Sinne – an den drei Standorten Linz, Klagenfurt und Wien teilgenommen haben. Konkret wurden im genannten

⁶ Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) hat zusammen mit den Landeshauptleuten die "Initiative Erwachsenenbildung" ins Leben gerufen. Sie beruht auf einem Arbeitsauftrag der österreichischen Bundesregierung. Die "Initiative Erwachsenenbildung" ist ein gemeinsames Förderprogramm der Länder und des Bundes. Eines der Handlungsfelder des Programms ist die Basisbildung und der Erwerb von Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zur aktiven Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Maßgebliche Zielgruppe sind Personen, die bildungsbenachteiligt und nicht mehr schulpflichtig sind. Die Initiative ist vorerst für 2012 bis 2014 vorgesehen, die Finanzierung erfolgt über Bund und Länder mit jeweils 50%.

⁷ Die Zahlen zu den TeilnehmerInnen in Basisbildungsangeboten 2013 zeigen am Bfi OÖ 2.200 TeilnehmerInnen, am Bfi Wien 3.730 und bfi Kärnten 200 TeilnehmerInnen. Das Konzept der Basisbildung wurde bewusst weit gefasst und alle TeilnehmerInnen gezählt, die im weitesten Sinne an Angeboten zur Basisbildung teilgenommen haben, also auch jene Angebote, die über den Kernbereich der traditionellen Kulturtechniken hinausgehen. Dies entspricht im wesentlichen auch unserem Zugang bzw. Bildungs/ -Verständnis zu Basisbildungsangeboten, denn die Angebote sollen die TeilnehmerInnen in allen Bereich ihres Lebens zu Partizipation und Handlungsfähigkeit ermächtigen (z.B. ökonomische Grundbildung u.a.)

Zeitraum Initiativen für SchulabgängerInnen, schulische QuereinsteigerInnen umgesetzt, es wurden Angebote für Jugendliche mit fehlenden beruflichen Perspektiven sowie ZuwandererInnen der ersten und zweiten Generation, die als Schwerpunkt ihre Sprachkompetenzen in Deutsch verbessern und dabei ein international anerkanntes Diplom erwerben konnten, durchgeführt. Bei allen Angeboten lag und liegt der Fokus auch in der Betreuung der Schnittstelle zwischen Bildung und Beruf bzw. im Sinne der Realisierung der lifelong guidance Strategie.

Bereits seit den 90iger Jahren verfügt das BFI Ö über ein breites Angebot im Bereich der Basisbildung. Diese Erfahrungen im Bereich der Basisbildung stammen unter anderem aus dem ESF-Projekt „Berufsintegration für Jugendliche mit Migrationshintergrund / Lehrgang für Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss und Berufseinstieg“.

Als Gemeinsamkeiten dieser Projekte wurden identifiziert:

- Grundlegende Sprachförderung / Sprachförderung mit Bezug auf diverse Berufsfelder (MigrantInnen)
- Soziales, personales Kompetenztraining inklusive interkultureller Kompetenz
- Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT
- Politische Grundbildung
- Berufsorientierung
- Berufswegplanung / Übergangsbegleitung
- Prozessbegleitung
- Begleitende sozialpädagogische Betreuung

Aktuell laufende Folgeprojekte aus dem Bereich der Basisbildung sind:

- Basisbildung/Alphabetisierung im Rahmen des Länder-Bund-Modells
- Lehrgänge zur Vorbereitung auf den Pflichtschulabschluss und Berufseinstieg
- Integrative Berufsausbildung
- Alphabetisierungsangebote im Rahmen von Deutsch Integrationskursen

Das BFI OÖ kann auf einen Erfahrungspool an Projekten mit integrierter Basisbildung zurückgreifen:

- MESO (Deutsch, Leben in Österreich) ein Grundbildungsprojekt für die Zielgruppe Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte mit erweitertem Zielspektrum
- AMS geförderte Maßnahmen für Jugendliche (verschiedene Basisbildungsmodule)
- Projekt Re-Chance⁸ (Schwerpunkt Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen für Jugendliche)
- WELCOME (Deutsch, politische Bildung, Leben in Österreich) Integrationsprojekt für MigrantInnen – Schwerpunkt 2. Generation

⁸ Vgl. www.rechance.eu

- learn@work, Fachwerkstatt (Deutsch auf Basis der ausgewählten Berufsfelder) und Qualifizierung Richtung Facharbeit
- lit.voc.⁹ (Berufsgrund-, Basisbildung bezogen auf spezifische Berufsfelder) Grundbildungsanforderungen für berufliche Tätigkeiten – Entwicklung von Konzepten und Materialien für das Training arbeitsplatzbezogener Grundbildungskompetenzen
- FachSprachKompetenz – Praxisorientierte Sprachanwendung und Aneignung von Fachsprache in den Branchen Gastronomie, Bau- Baunebengewerbe und Reinigung, Rahmenbedingungen des Arbeitslebens und Vergleiche der Arbeitskulturen.
- lit@work¹⁰ Projekt zur Basisbildung am Arbeitsplatz
- flin€vet,¹¹ Projekt zur finanziellen/ökonomischen Grundbildung
- Milli und Milli 2¹²– MigrantInnen leben und lernen integriert – in einer Gruppe von Frauen werden Deutschkenntnisse verbessert, der Ö. Arbeitsmarkt, das Schulsystem, Ausbildungsmöglichkeiten beleuchtet, an den vorhandenen Stärken und Kompetenzen gearbeitet, der Umgang mit Computer und neuen Medien geschult, in Einzelgesprächen die privaten und beruflichen Ziele verfolgt.

Im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Transfer Basisbildung Österreich“ (Bfi OÖ, Bfi Kärnten und Bfi Wien) konnten Erfahrungen ausgetauscht werden und Fragestellungen bearbeitet werden, wie z.B.

- Wie kann im Zuge der Aufschließung ein Zugang für Menschen mit wenig Bildungserfahrungen bestmöglich gestaltet werden? Welche Erfahrungen, qualitative Standards gibt es dazu aus Wien, Kärnten und OÖ?
- Auf welche Weise kann die Anpassung der Curricula an die Bedarfe der Zielgruppe bestmöglich realisiert werden?
- Was benötigen Menschen in Grund- und Basisbildungsangeboten?
- Wie lassen sich im Bereich der Basisbildung Institution, MitarbeiterInnen entsprechend sensibilisieren?
- Welche Weiterbildungsangebote für MitarbeiterInnen sind im Bereich der Basisbildung sinnvoll, welche werden bereits umgesetzt?
- Auf welche Weise lassen sich im Bereich der Basisbildung qualitätsvolle Bildungsarbeit, aber auch kritische Qualitätsfaktoren¹³ definieren, welche Grundlagen sind dazu notwendig?

⁹ Vgl. <http://www.grundbildung-und-beruf.info/index/409/>

¹⁰ Vgl. <http://www.grundbildung-und-beruf.info/index/409/>

¹¹ Vgl. <http://www.flinevet.eu/>

¹² Vgl. <http://www.bfi-ooe.at/bfiweb/migrantinnen-leben-und-lernen-integriert.html>

¹³ Vgl. Handbuch Entwicklung von Qualität in der Basisbildung und Alphabetisierung

- Welche institutionellen Voraussetzungen sind für eine nachhaltige Implementierung von Basisbildungsangeboten zu schaffen? (z.B. Niederschwelligkeit im Zugang zu den Angeboten)
- Wie lassen sich Bildungsangebote im Bereich der Basisbildung hinsichtlich des methodisch-didaktischen Vorgehens bestmöglich umsetzen? (z.B. erwachsendere Lernformen mit neuen Angeboten)
- Finden begleitende, weiterführende Bildungsangebote im Bereich der Basisbildung Berücksichtigung, z.B. werden die TeilnehmerInnen an den Übergängen in Ausbildung und Berufseinstieg entsprechend begleitet? Gibt es für problematische Lernphasen in den Basisbildungslehrgängen unterstützende Angebote?

Projekt Transfer Basisbildung

Transfer Basisbildung an den Berufsförderungsinstitute in den Bundesländern Wien, Kärnten und OÖ

Im Zeitraum von 01.02.2012 bis 31.01.2014 wurde ein Transfer des entwickelten Angebotes für Basisbildung aus den ESF Projekten in BFI Landesstrukturen - unter Berücksichtigung des PPD¹⁴⁾ – an den Landesorganisationen Bfi Wien, Klagenfurt und Linz vorgenommen. In der Kooperationspartnerschaft fand ein kontinuierlicher Austausch zu den qualitativen Aspekten und Qualitätsfaktoren von Basisbildungsangeboten, ein Austausch zum Know How an den einzelnen Standorten statt. Zur Ergebnissicherung konnte ein gemeinsames Curriculum „Basisbildung Österreich“ entwickelt werden, das in Folge in die Produktportfolios der BFI Landesstellen eingehen soll und die Sicherstellung eines österreichweit akkordierten qualitativ hochwertigen Angebotes im Bereich der Basisbildung gewährleistet. An Sensibilisierungsaktivitäten wurde ein gemeinsam entwickelter Workshop für BeraterInnen, TrainerInnen und Coaches entwickelt, „Sicher im Umgang mit Menschen mit Basisbildungsbedarf“ und in ganz Österreich mit MultiplikatorInnen umgesetzt (z.B. BeraterInnen AMS Wien, BeraterInnen und TrainerInnen BFI Klagenfurt, ÖGB OÖ im Rahmen einer gewerkschaftlichen Schulung).



¹⁴⁾ Vgl. Programmplanungsdokument „Initiative Erwachsenenbildung“ der Länder-Bund- Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, Stand 15.09.2011 https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD%202011_09_15_Letzfassung.pdf

Powerpoint Präsentation - Sensibilisierungswshops im Rahmen des Transfer Projektes
 Basisbildung : „Sicher im Umgang mit Menschen mit Basisbildungsbedarf“¹⁵

Umsetzung Basisbildung OÖ am BFI OÖ

Das Projekt Basisbildung OÖ im Rahmen des Länder-Bund Modells wurde im Mai 2012 gestartet. Es wurden einzelne Module¹⁶ entwickelt, deren Inhalte sich an dem im Programmplanungsdokument beschriebenen Rahmen¹⁷ orientieren, aber auch am Lernergebnisniveau der 1. – 6. Klasse Pflichtschule. Je nach Lernkompetenzen und Zielvorstellung der Lernenden kann jedoch in manchen Bereichen ein durchaus höheres Niveau erreicht werden. Grundsätzlich umfasst Basisbildung jene Kompetenzen, über die ein Mensch am Ende der Pflichtschule verfügen sollte. Die Angebote zur Basisbildung beinhalten sowohl die nachfolgend beschriebenen Module Basisbildung (Modulbeschreibung S.29 f.) als auch die Lehrgänge zur Vorbereitung auf Pflichtschulabschluss und Berufseinstieg. Das bedeutet die Lernenden haben die Möglichkeit in den Modulen zur Basisbildung OÖ ihre Kompetenzen in den identifizierten Bereichen soweit zu erweitern, dass sie zum Beispiel im Anschluss den Pflichtschulabschluss nachholen können

Zielgruppen

Bedarfs- und Problemlagen

BFI - Basisbildung Österreich ist für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, dazu zählen:

- Personen mit Basisbildungsbedarf, Bildungs- und Lernungewohnte mit zum Teil komplexen sozialen Problemlagen, die das österreichische Schulsystem mit positivem oder der negativem Abschluss absolviert haben und dennoch ihre Grundlagen verbessern wollen
- Migrantische QuereinsteigerInnen, die keine oder wenig schulische Erfahrungen im österreichischen Bildungssystem aufweisen

¹⁵ Sensibilisierungsworkshop „ Sicher in der Beratung mit Menschen mit Basisbildungsbedarf, BFI OÖ, Abt. Integration und Empowerment, Feichtinger A., Bonifer-Jungwirth M., Demmel S., Linz 2013

¹⁶ Siehe „Aufbau der Module“ S. 26

¹⁷ Vgl. Programmplanungsdokument „Initiative Erwachsenenbildung“ der Länder-Bund- Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, Stand 15.09.2011
https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD%202011_09_15_Letzfassung.pdf

Menschen mit mangelnden Basisbildungskompetenzen¹⁸ sind damit konfrontiert, dass der Zugang zu weiteren formalen Bildungswegen verwehrt wird und zum Beispiel ein Einstieg in Berufsausbildungen im dualen System kaum realisierbar ist. Fehlende Perspektiven, negative schulische Erfahrungen und mangelndes Wissen um eigene Kompetenzen erschweren in der Folge den (Wieder-) Einstieg in Bildung.

Basisbildung BFI Ö ermöglicht im Sinne der Life Long Learning Strategie eine bildungsrelevante Grundvoraussetzung zu erreichen, welche die Lernenden aufgrund familiärer und/oder struktureller Hürden, kultureller Differenzen und/oder individueller Entwicklungen im Regelsystem nicht erreichen konnten. Die modular konzipierten Lehrgänge zielen darauf ab, interessierten Personen ein Angebot zu bieten, dass Zugänge zu Bildung und Arbeit, über das schulische hinausgehend, ermöglicht. Die Lehrgänge zur Basisbildung haben sich als besonders sinnvoll für jene Personen erwiesen, die eine brüchige Schulkarriere aufweisen, die Anschlüsse verloren haben und denen die aktuellen Systeme nicht die erforderlichen Begleitstrukturen zur Verfügung stellen konnten. Oft fehlen den Menschen Perspektiven, Orientierung und Selbstvertrauen, welche für einen(Wieder-) Einstieg in Bildung benötigt werden. Es braucht hier deshalb Unterstützung, Vertrauen, kontinuierliche Begleitung und eine Lernumgebung, in welcher Kompetenzen gefordert und gefördert werden, die eine prozessorientierte Entwicklung ermöglichen.

Basisbildung Ö setzt daher Angebote für Jugendliche und Erwachsene,

- die es ihnen ermöglicht Bildungsgrundlagen in jenen Bereichen zu verbessern, in denen sie bisher Schwierigkeiten hatten.
- die ihnen ermöglicht das Einstiegsniveau für den Lehrgang „Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss/Pflichtschulabschluss und Berufseinstieg“ zu erreichen
- das bildungs- und lernungewohnten Menschen einen niederschweligen Einstieg in Bildung ermöglicht und damit zur Verankerung des LLL Gedankens beiträgt
- die Grundlagen schaffen und Anschlussmöglichkeiten für einen Einstieg in weitere (beruflich) relevante Bildungs- und Ausbildungswege eröffnen

18 Vgl. <http://www.streifzuege.org/2008/wer-bitte-sind-hier-die-bildungsfernen> Stand vom 12.06 2013
Erich Ribolits: Mit dem Begriff „Grundbildungsmangel“ wird nicht ein kulturelles, sondern ein arbeitsmarktspezifisches Handicap angesprochen!

Ziele

Die Zielsetzung des Angebots an Basisbildung liegt in der kontinuierlichen Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungslagen bildungsentwöhnter und/oder bildungsbenachteiligter Personen. Mit der Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu lebensbegleitendem Lernen können die individuellen Erwerbs- und Lebenschancen der Menschen positiv verändert werden. Ziel ist es die gesellschaftliche Anschlussfähigkeit und kritische Partizipation der Lernenden entsprechend zu fördern, um deren gesellschaftliche Partizipation und Handlungsfähigkeit nachhaltig zu stärken und auszuweiten.

Das Angebot Basisbildung Österreich zielt darauf ab, Menschen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebensverläufe zu erwachsenengerechtem Lernen zu motivieren und zu begeistern. In allen Lebensphasen soll es dabei möglich sein, Lern- und Bildungsprozesse aufzunehmen und in Bildungsangebote einzusteigen. Die modulare Ausrichtung berücksichtigt eine Anknüpfung an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Lernenden. Als Grundlage dient die Orientierung entlang der individuellen Lernerfahrungen bzw. Lernwege der Lernenden. Es geht darum, vorhandene Fähigkeiten zu erkennen, aufzugreifen und auszubauen. Es sollen jene Kompetenzen sichtbar gemacht, gefördert und gestärkt werden, welche die Lernenden dazu befähigen individuelle Ziele und Ressourcen aufzunehmen und ihre Handlungskompetenzen auf allen Ebenen der Gesellschaft entsprechend zu verfolgen und zu erweitern.

Qualität – Kriterien

Neben den langjährigen Erfahrungen im Bereich der Qualitätsweiterentwicklung und -sicherung im Rahmen der durchgeführten Bildungsmaßnahmen sowie der internen Qualitätssicherungssysteme an den Bfi Landesorganisationen orientieren wir uns entsprechend der im Programmplanungsdokument „Rahmenrichtlinien für die Basisbildung und die Vermittlung von Grundkompetenzen“¹⁹ geforderten Verankerung von „erwachsenengerechten Mindeststandards für alle drei Programmbereiche“²⁰

Die Anforderungen hinsichtlich der Qualitätssicherung und die Qualitätsweiterentwicklung beziehen sich dabei auf 3 Ebenen:

19 Vgl. Programmplanungsdokument « Initiative Erwachsenenbildung » der Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene, inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, insbesondere Anhang 5, S. 67 f.

²⁰ Ebd., S.18

- ✓ Die Qualität des Bildungsträgers bzw. der Institution bildet sich durch die Ö-Cert Zertifizierung²¹ ab. Prozessorientiertes Qualitätsmanagement²² wird am BFI seit langem gelebt, wie auch das Qualitätssiegel der oberösterreichischen Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen beweist.
- ✓ Pädagogische Qualität²³ der Bildungsmaßnahmen (siehe „Pädagogische Qualität der Bildungsmaßnahmen“, S. 18)
- ✓ Kriterien hinsichtlich der Qualifikation der TrainerInnen bzw. BeraterInnen

(Institutionelle) Rahmenbedingungen

Qualitätskriterien für AnbieterInnen setzen sich damit auseinander, welche institutionellen und strukturellen Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Haltungen es in der jeweiligen Institution braucht, um ein kompetenzorientiertes qualitätsvolles Angebot zu entwickeln und umzusetzen. Neben den Mindestanforderungen des Programmplanungsdokuments und den Akkreditierungsrichtlinien der Initiative Erwachsenenbildung geht es uns vor allem um das Profil, Haltungen und Werte der Einrichtung, die Ausrichtung und das Selbstverständnis, Erfahrungen und Zugänge in Bezug auf die heterogenen Zielgruppen für Basisbildungsangebote mit oft negativen oder lange zurückliegenden Lern-Vorerfahrungen.

Die Organisation lernt mit...

„Durch die Veränderungen, die neue Lernkulturen nach sich ziehen, sind die Erwachsenenbildungseinrichtungen selbst gefordert, zu lernenden Organisationen zu werden, damit dauerhaftes Lernen und eine damit verbundene Weiterentwicklung in der Organisation selbstverständlich werden. Diese Haltung wird auf allen Ebenen der Einrichtung gelebt, erfährt kontinuierliche Lernimpulse (z.B. Transparenz über Ziele, interne Informations- und Kommunikationsstrukturen) und wird von der Führungsebene vorgelegt und weiterverfolgt. Diese Veränderungen spiegeln sich in den Bereichen Personalentwicklung, Personalmanagement, Controlling sowie Qualitätssicherung wider.“²⁴

²¹ Vgl. <http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-12/meb11-12.pdf>

Der österreichweite Qualitätsrahmen zur Anerkennung von Qualität in der Erwachsenenbildung (kurz: Ö-Cert) ist ein übergeordnetes Anerkennungsverfahren für bestehende Qualitätsverfahren und -systeme. Ziel des Qualitätsrahmens ist es, die gegenseitige Anerkennung von qualitätssichernden Maßnahmen der Bildungsorganisationen zwischen den einzelnen Bundesländern sowie zwischen dem Bund und den Ländern sicherzustellen. Dadurch sollen die selbstverantworteten Qualitätsbemühungen der Erwachsenenbildungsinstitutionen für Nachfragende von Bildungsangeboten und auch Fördergeber transparenter gemacht werden.

²² bezieht sich auf alle organisatorische Maßnahmen die der Verbesserung der Institution, des Personals, der Angebote dient

²³ Vgl. Tietze et al., Mit Qualität der Einrichtungen ist ein mehrdimensionales Konstrukt zu verstehen, das sich je nach der Perspektive relevanter Bezugsgruppen unterschiedlich darstellt“ 1998, S. 19

²⁴Vgl. „Learn forever“ bmukk / ESF, 2012, S.26

Leitbild/Qualitätsverständnis

Die Zielsetzungen, Haltungen und Werte, beschrieben in Leitbild und Qualitätsverständnis der anbietenden Institution stehen im Einklang mit den Angeboten und den Zielgruppen von Basisbildungsangeboten für Bildungsferne und benachteiligte Personengruppen, zum Angebot von niederschweligen Bildungszugängen, sowie zu einem Verständnis von Bildung und einem Menschenbild, das auf Empowerment, Partizipation und der Erhöhung der Handlungskompetenz aufgebaut ist. Dieses Leitbild zeigt sich auch in der Beteiligung von MitarbeiterInnen an Entwicklungsprozessen und Transparenz über Ziele und Kommunikationsstrukturen.

Gender- und Diversitykonzepte stellen sicher, dass Benachteiligungen sowohl für Teilnehmende als auch MitarbeiterInnen nicht weiter tradiert werden.

Nachhaltigkeit

Eine Strategie zur Implementierung eines kontinuierlichen, mittel- bis langfristigen Angebots existiert, um möglichst hohe Sicherheit zu gewährleisten, dass begonnene Maßnahmen zu Ende geführt und weiterentwickelt werden. Damit ist gewährleistet, dass vorhandenes Know-how gesichert und weiter ausgebaut und aktives Wissensmanagement betrieben wird. Eine adäquate Dokumentation, Evaluierung, die Einspeisung von Reflexionsprozessen aus abgeschlossenen Angeboten in weitere Entwicklungsprozesse und entsprechende Strategien zur Personalentwicklung von TrainerInnen, BeraterInnen und BildungsmanagerInnen sind weitere Schritte in diesem Prozess. Das Know how der Institution ist in den Kompetenzlagen der MitarbeiterInnen repräsentiert; eine nachhaltige/konstante Entwicklung erfordert daher eine Personalpolitik die Beständigkeit gewährleistet und die auch positive Anreize zur Weiterentwicklung setzt. Diese Ansprüche sind nicht immer deckungsgleich mit der Förderpolitik, die die Rahmenbedingungen im Wesentlichen definieren.

[...]

Pädagogische Qualität der Bildungsmaßnahmen

BFI Basisbildung Österreich orientiert sich grundlegend an folgenden Aspekten:

- erwachsenengerechte Lehr- und Lernformen, Methodenvielfalt, personenzentrierte Lernstrategien
- teilnehmerInnen- und prozessorientierte Anpassung der Angebotsinhalte
- die Anknüpfung an Alltagserfahrungen aus der Lebenswelt der Teilnehmenden

- im Sinne der Kompetenzorientierung richtet sich der Fokus auf vorhandene Fähigkeiten und Ressourcen, die entdeckt und weiterentwickelt werden
- die Begleitung während des Einstiegs und über den Projektzeitraum durch qualifizierte BeraterInnen zur Lernwegunterstützung und Bildungsberatung
- kleine Lerngruppen
- Förderung der Lernenden als AkteurInnen ihres individuellen Lernprozesses
- Niederschwelligkeit im Sinne der Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden, flexible Beratungszeiten (auch ohne Termin zu Öffnungszeiten) und leichte Auffindbarkeit der Institution

Die erforderlichen Prinzipien für eine qualitätsvolle Umsetzung der Basisbildungsangebote sehen wir in Ergänzung und Weiterentwicklung der Mindeststandards, diese Prinzipien spiegeln sich in den Qualitätskriterien wider.

Prinzipien im Angebot zur Basisbildung (auszugsweise)

TeilnehmerInnen im Zentrum der „Basis- Bildungsangebote“

[...]

Orientierung an der Lebenswelten der Lernenden

[...]

Kompetenzorientierung

[...]

Empowerment

[...]

Dialogisches Lernen

[...]

Beschreibung der methodisch-didaktischen Ansätze

„Wer nicht ausreichend über Grundbildung und Literalität verfügt, kann nur eingeschränkt selbstständig lernen, womit für ihn auch Teilhabe am lebenslangen

Lernen – zumindest in der aktuell geforderten Form der Anpassung an Modernisierungsprozesse – nur sehr eingeschränkt möglich ist.“

E. Ribolits, 2007, Kap. 08-5

In Anlehnung an die Definition der EU und in der Konzeption der österreichischen SozialpartnerInnen soll lebensbegleitendes Lernen *„Menschen dazu befähigen, über ihre gesamte Lebensspanne Bildungsprozesse aufzunehmen und zu lernen. Es dient der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, der sozialen Eingliederung wie auch der persönlichen Entwicklung“*²⁵. In Beantwortung der Fragestellung welcher methodisch-didaktischer Ansätze es bedarf, diese Zielsetzungen Realität werden zu lassen, fokussieren wir am BFI OÖ konzeptiv folgende Ansatzpunkte:

[...]

Interne Kommunikation, Teamsitzungen und Supervision

[...]

Qualifikation der TrainerInnen und BeraterInnen

Basisbildungs- und AlphabetisierungstrainerInnen sind in ihren professionalen Herangehensweisen besonders gefordert, da es in ihrem Arbeitsfeld um Personen geht, die aus unterschiedlichsten Motiven das Bildungssystem verlassen haben oder zum Teil noch nicht betreten haben.

[...]

Im Rahmen der methodisch- didaktischen Umsetzung, aber auch im Hinblick auf die pädagogische Ausrichtung beziehen wir uns auf den Sozialphilosophen Oskar Negt, der von einer „Entwicklung von Kompetenzen in Dimensionen des Lebens“ spricht. Unser Anliegen ist es, im Rahmen der Basisbildungsangebote all jene Kompetenzen zu berücksichtigen, welche die Handlungsfähigkeit und Partizipationsmöglichkeiten der Lernenden in gesellschaftlicher, beruflicher Hinsicht aufgreifen, stärken und weiterentwickeln.

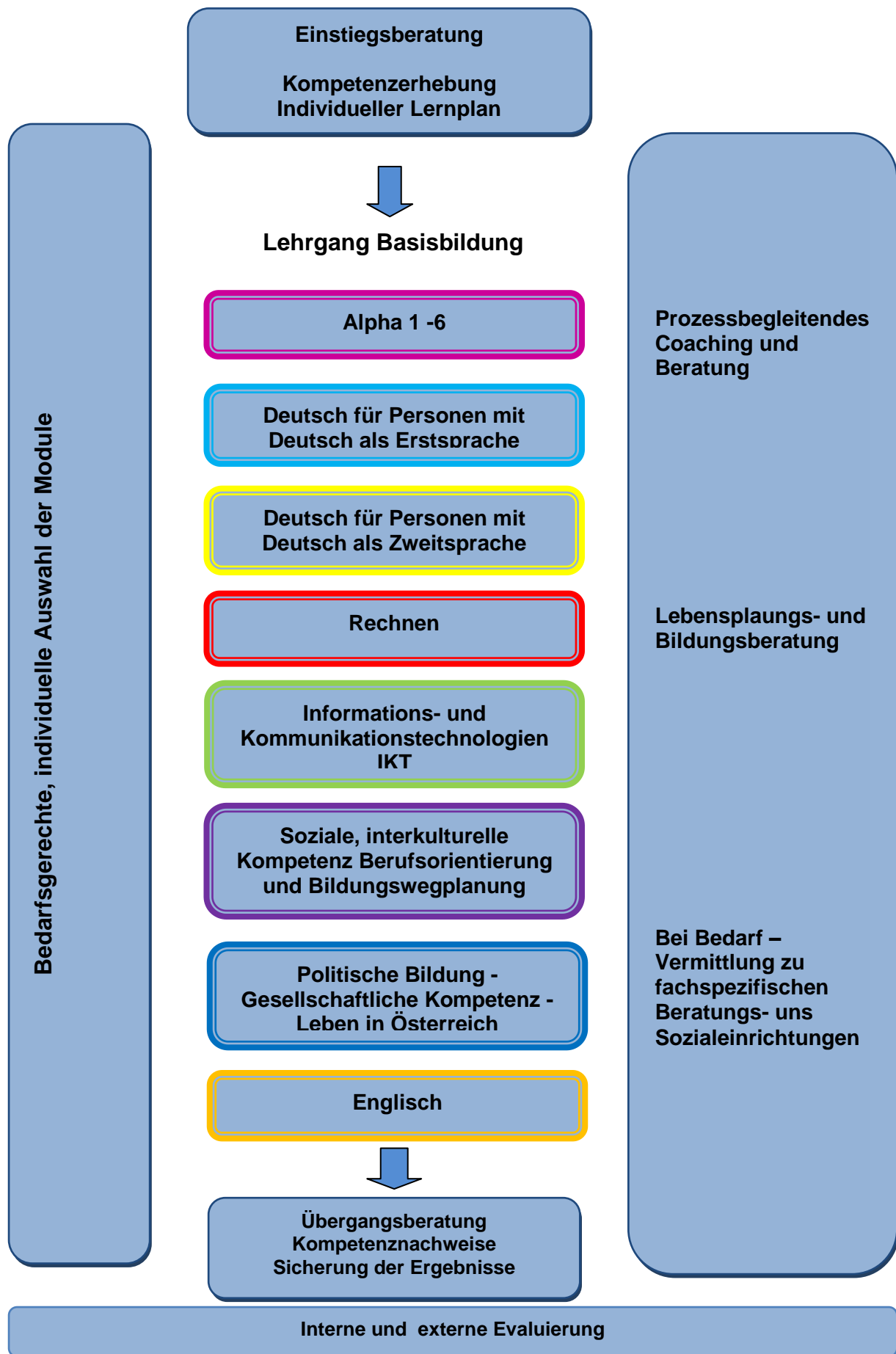
[...]

²⁵ vgl. www.erwachsenenbildung.at Stand vom 12.06.2013

Aufbau Lehrgang Basisbildung

Der Aufbau der Basisbildungslehrgänge basiert auf der Prämisse bedarfsgerecht - das heißt an den Bedarfen der TeilnehmerInnen orientiert – eine individuelle Auswahl an Modulen zur Verfügung zu stellen, daraus werden die jeweiligen Lehrgangsziele je Lehrgang abgeleitet. Für die Zielgruppe MigrantInnen wird berücksichtigt, dass Deutsch nicht die Erstsprache ist und hier entsprechend das Modul Alphabetisierung 1-6, ein Modul Deutsch für Personen mit Deutsch als Erstsprache und ein Modul Deutsch als Fremdsprache zur Auswahl angeboten. Die Zielsetzung der Vermittlung und Erarbeitung von „Kulturtechniken“ ist dabei ein wesentlicher Aspekt in den Lehrgängen. Im Zusammenspiel mit den weiteren Modulen werden die Lernenden ermächtigt ihre Handlungsfähigkeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen (weiter) zu entwickeln.

Lehrgang Basisbildung - Aufbau



[...]

Im Querschnitt der Lehrgänge zur Basisbildung: Gender, Interkulturalität und Diversity

Genderkonzept

Bei Angeboten zur Basisbildung wird von einer Gleichverteilung der Bildungsbenachteiligung unter Betrachtung des Genderaspektes ausgegangen²⁶, diese bildet sich auch in den Angeboten zur Basisbildung ab.

[...]

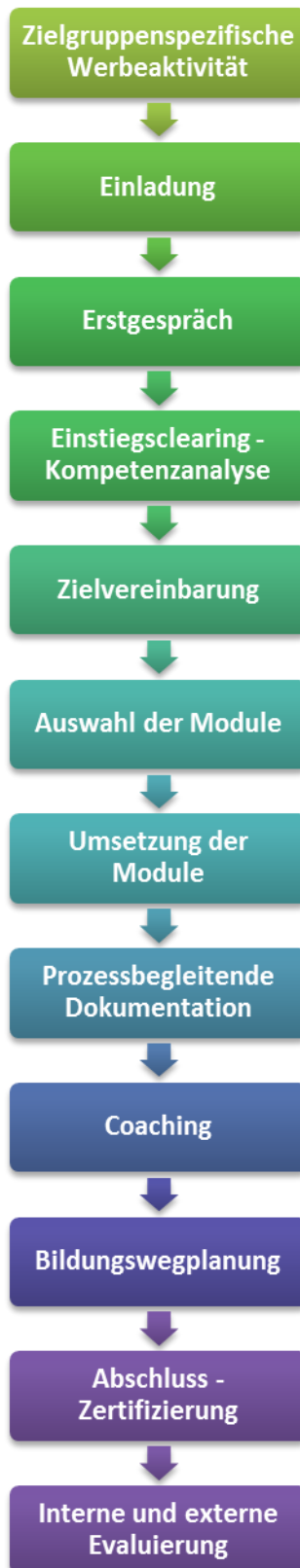
Interkulturalität und Diversität

Interkulturalität und Diversität wird als gelebtes Konstrukt in Bezug auf die individuellen Lernwege begriffen.

[...]

²⁶ Eine Literatur- Internetrecherche in Verbindung mit einer Österreich weiten Fragebogenumfrage die Dipl. Päd. Rosemarie Zarfl und Alfred Berndl im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft In.Bewegung (Graz 2006) an der 8 Ö. Bildungsanbieter teilnahmen, ergab dass 2005 543 Personen Basisbildungsangebote in Anspruch genommen haben. Demnach haben 44% Frauen und 56 % Männer 2005 ein Basisbildungsangebot in Österreich in Anspruch genommen.
http://www.alphabetisierung.at/fileadmin/pdf/alfa-koffer/GM_Analyse.pdf

Ablauf Basisbildung im Rahmen der Basisbildung Österreich



[...]

Auswahl der Module

Basisbildung Österreich setzt ein Angebot, das modular ausgerichtet ist und dennoch eine durchgehende Teilnahme im Ausmaß bis zu 300 UE bietet. Damit wird ein individueller Zugang ermöglicht, aber auch Lernerfahrungen innerhalb einer Gruppe (z.B. Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen). Das modulare Grundkonzept beachtet die individuellen Bedarfslagen einerseits, andererseits werden bei der Durchführung in Form eines durchgängigen Angebots auch die Vorteile von Lernen in einer vertrauten Gruppe – Lernen von und mit Anderen und soziales Lernen genutzt. In der Ausrichtung der Lehrgangskonzeption und den damit verbundenen Gruppenbildungsprozessen läuft die Förderung im Bereich der sozialen Kompetenzen immer parallel mit. Innerhalb der Module wird das individuelle Lerntempo der TeilnehmerInnen berücksichtigt.

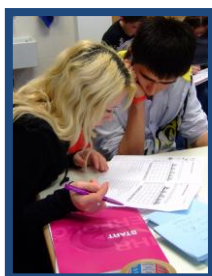
Die Auswahl der Module wird entsprechend der Bedarfslagen der Lernenden vorgenommen, wie die nachfolgenden Beispiele verdeutlichen:

Beispiele drei idealtypischer Verläufe aus dem Bereich des Basisbildungsangebotes Bfi OÖ



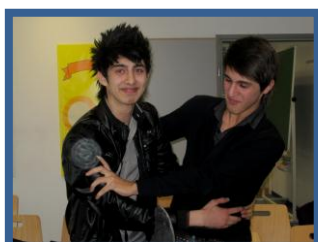
TeilnehmerIn mit Alphabetisierungsbedarf

6 Module: Alpha 1 – 4, je nach Lernfortschritt Alpha 5, 6 oder Grundmodul Deutsch, Grundmodul Rechnen



TeilnehmerIn mit noch nicht ausreichenden Basiskompetenzen für einen Einstieg in den Lehrgang zur Vorbereitung auf Pflichtschulabschluss und Berufseinstieg

6 Module: Aufbaumodul Deutsch, Aufbaumodul Rechnen, Englisch Grundlagen, IKT Basics, Lernen lernen, Politische Grundbildung



TeilnehmerIn mit Hauptschulabschluss, aber großen Schwierigkeiten in deutscher Schriftsprachlichkeit / Kommunikation und Alltagsmathematik im Beruf

6 Module: Grundmodul & Aufbaumodul Deutsch, Grundmodul & Aufbaumodul Rechnen, IKT Basics, Lernen lernen

Ablauf der Basisbildungslehrgänge

Der zeitliche Ablauf der modularen Gestaltung ermöglicht einen weitgehend bedarfsgerechten²⁷, an den TeilnehmerInnen orientierten Einstieg und einen den individuellen Lernfortschritten angepassten Übertritt bzw. Anschluss. Auf diese Weise ist es z.B. möglich, dass TeilnehmerInnen ohne jegliche Vorkenntnisse der deutschen Sprache in das Modul Alfa einsteigen, dort können sie bis zu sechs Module nutzen oder bei Bedarf einzelne Module wiederholen, um sich entsprechende Kompetenzen anzueignen. Das Beratungs- und Coachingangebot steht den TeilnehmerInnen sowohl in der sensiblen Phase des Eintritts in Basisbildung Ö und danach während des gesamten Lernweges der Basisbildungsmodule zur Verfügung. Damit wird sichergestellt, dass Bildungswegplanung, Lernwegbegleitung und die Übertrittsberatungen individuell genutzt und beansprucht werden kann.

Grundsätzlich sind pro Modul 2 Wochen zu je 25 Wochenstunden pro Lernende/n vorgesehen.

²⁷ Eine Beschränkung von Modularität und bedarfsgerechter Bildung ist durch die Limitierung der Stunden gegeben, die individuell bei 300 UE liegt und die hier aufgrund des bestehenden Finanzierungsrahmens vorliegt. Eine darüber hinausgehende Förderung kann derzeit nicht realisiert werden, wenngleich das in Einzelfällen durchaus sinnvoll wäre.

Beschreibung der Module

Modul
Alphabetisierung Alpha 1-6

**Verbesserung der Grundlagen Deutsch für
Menschen mit Deutsch als Erstsprache -
Grundmodul, Aufbaumodul**

**Deutsch für Menschen mit Deutsch als
Zweitsprache - Grundmodul, Aufbaumodul**

Rechnen
Grundmodul, Aufbaumodul

Informations- und Kommunikationstechnologie
IKT Basics

**Soziale, interkulturelle Kompetenz – Lernen
lernen**
Berufsorientierung und Bildungswegplanung

Politische Grundbildung – Leben in Österreich

Englisch

[...]

Anhang

Materialien, Lehrwerke, Literatur und weiterführende Links und downloads

Die Lehrgänge zur Basisbildung verfügen über eine Grundausstattung an Materialien, Büchern, Arbeitsmappen, Intensivtrainer, Hörkoffer, Lexika und verschiedene Varianten von Wörterbüchern (Muttersprachliche, Bildwörterbücher). Die Materialien und Arbeitsblätter werden im Rahmen der Lehrgänge auf Grundlage praxistauglicher Beispiele laufend weiterentwickelt und erwachsenengerecht in die Lernsequenzen aufgenommen. Die verwendeten Materialien sind so gehalten, dass sie an den Vorkenntnissen der Lernenden entsprechend anknüpfen.

Für die Module DAF, DAZ werden Materialien der individuellen Lernförderung ebenso verwendet wie einschlägige Lehrbücher (siehe Materialienliste im Anhang). Neben den klassischen Deutsch – Lehrbüchern werden tagesaktuelle Medien, aber auch Materialien (Formulare der Lernenden, Verträge u.a.) sowie Bücher jeglicher Art, Arbeitsblätter, u.a. verwendet. Die Materialien werden in Ergänzung und in Hinblick auf die jeweiligen Lernfortschritte auf andere Lernfelder ausgeweitet und neue Lernbereiche mit den Lernenden eröffnet. (z.B. Onlinewörterbuch, Sprach- und Sprechübungen via Headset, Recherche zu Schwerpunktthemen).

Materialienliste

(Auszug)

Heike Pahlow

Deutsch Grammatik mit Übungen, Lingo4you GbR, www.lingo4u.de

Christa Koppensteiner Genial! Deutsch - Lese- und Lernprofi 4-Serviceteil, Schulbuch für die 8. Schulstufe, Bildungsverlag Lemberger

P. Rusch, Helen Schmitz, Einfach Grammatik

Übungsgrammatik Deutsch A1 bis B1, Verlag Langenscheidt, ISBN 978-3-468-49496-3

E. Harst, Susan Kaufmann, Margret Rödi, Lutz Rohrmann, Treffpunkt Beruf 2012

Deutsch für den Beruf B1 + CD, Verlag Langenscheidt, ISBN 978-3-468-47258-9

Martin Müller, Paul Rusch, Theo Scherling, helen Schmitz, Optimal B1, Lehrbuch, Verlag Klett-Langenscheidt, ISBN – 978-3-12-606168-1

Elfriede Windischbauer (Autorin), Geschichte live 4 mit politischer Bildung, Linz 2010

Anton Ottmann

Zahlbegriff und Grundrechenarten – 2. Klasse, Bergedorfer Persen Verlag

Anton Ottmann

Rechnen mit Kontrollstreifen, 1. Klasse, Bergedorfer Persen Verlag

S. Kaufmann, Lutz Rohrmann, Petra Szablewski-Cavus, Orientierung im Beruf, Verlag Langenscheidt, ISBN 978-3-468-49169-6

Angelika Braun, Petra Szablewski- Cavus, Orientierung im Beruf

Intensivtrainer A2/B1 + CD, Verlag Langenscheidt, ISBN 978-3-468-49167-2

Ulrike Firnhaber-Sensen, Margarete Rodi, Deutsch im Krankenhaus
Berufssprache für Ärzte und Pflegekräfte, Lehr- und Arbeitsbuch, ISBN 978-3-468-49527-4

Ulrike Cohen, Herzlich willkommen, Deutsch in Restaurant und Tourismus Lehrbuch,
Verlag Langenscheidt, ISBN 978-3-468-49542-7

Ralf-Peter Lösche, Bilderbogen D-A- CH, Videoreportage zur Landeskunde A1/A2, Verlag
Langenscheidt, ISBN 97834684950

Online Assessment – „e-train“

Online Assessment zu Grundbildungsanforderungen für berufliche Tätigkeiten und das
Trainieren arbeitsplatzbezogener Grundbildungskompetenzen

<http://www.grundbildung-und-beruf.info/elearning/etrain.html> [Stand 05.06.2014]

Kurzfilme: „Bilder im Kopf“

Klischees, Vorurteile, Kulturelle Konflikte

BAOBAB – GLOBALES LERNEN im C3 - Centrum für Internationale Entwicklung

Sensengasse 3, 1090 Wien, Österreich, service@baobab.at

Lehrwerke im Bereich Alphabetisierung

Wäbs, Herma (2001): Hamburger ABC. Alphabetisierung und Grundbildung für
multinationale Lerngruppen (mehrbändige Arbeitsmaterialien).

Bestelladresse: Arbeitsgemeinschaft Karolinentviertel e.V., Grabenstr. 28, 20357 Hamburg

Alpha plus

Handreichungen für den Unterricht, Kursbuch mit CD's, Lernportfolio, Bild und Wortkarten,
Bildwörterbuch u.a.

Laute/Buchstaben systematisch lernen, Lese- und Schreibkompetenz aufbauen,
Textkompetenz entwickeln, von Anfang an Sprechen trainieren, Wortfelder und
Sprachbausteine für den Alltag systematisch vermitteln, Verlag Cornelsen, Berlin

Claudia Volkmar-Clark (2004) Projekt Alphabet neu : Handbuch für den Anfangsunterricht
Deutsch als Fremdsprache, Langenscheidt Verlag, München

Hörkoffer 2 – Spiele zur auditiven Wahrnehmung

Lernspiele zur Hörverarbeitung, IQ Spiele GmbH, Zelterweg 6

D-78166 Donaueschingen www.iq-spiele.de

R. Albert, A. Heyn, Christiane Rokitzki, Frauke Teepker, Alphamar KURSBUCH

Wege in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende, Verlag Langenscheidt,
2012, ISBN 978-3-468-47391-3

R. Albert, A. Heyn, Christiane Rokitzki, Frauke Teepker; Alphamar
METHODENHANDBUCH Wege in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende,
Verlag Langenscheidt, 2012, ISBN 978-3-468-47392

Claudia Volkmar – Clark, Projekt Alphabet Handbuch für den Anfangsunterricht
Deutsch als Fremdsprache, Verlag Langenscheidt 2007, ISBN 978-3-468-49897-8

Dr. Ruth Albert / Anne Heyn / Christiane Rokitzki / Dr. Frauke Teepker

Alphamar, „Wege in die Alphabetisierung für erwachsene Deutschlernende“
Langenscheidt KG, Berlin und München, ISBN 978-3-468-47391-3

Alphamar richtet sich an Lehrende in Alphabetisierungskursen für erwachsene Deutschlernende. Alphamar ist für die ersten 600 Unterrichtsstunden konzipiert, kann jedoch durch vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten (Methodenhandbuch und Plattform) darüber hinaus genutzt werden.

Altersempfehlung: Jugendliche und Erwachsene, Niveaustufe: bis A1

Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V.
Grabenstraße 28, 20357 Hamburg
Hamburger ABC ®
Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung

Literaturangaben

Frauenservice Graz (HG), Dr in Birgit ASCHEMANN (Autorin)
Handbuch GUTE PRAXIS in der internationalen Basisbildungsarbeit mit MigrantInnen, 8020 Graz, 1. Auflage, Februar 2013
Publikation als Download: www.netzwerkmika.at

Manfred KRENN (Autor): Aus dem Schatten des „Bildungsdünkel“ Bildungsbenachteiligung, Bewältigungsformen und Kompetenzen von Menschen mit geringen Schriftsprachkompetenzen
Materialien zur Erwachsenenbildung, BM für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung II/5 (HG), 1014 Wien, 2013, ISBN 13: 978-3-85031-185-4

Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2013) Finanzielle Grundbildung. Weg einer partizipativen Didaktik im DIE-Projekt CurVe.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 20, 2013. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-20/meb13-20pdf>.

Antonia Traugott Hajdu
Nix lesen, nix schreiben, nix gut
Die Sichtweisen der Alphabetisierung von MigrantInnen. Literales Lernen von Erwachsenen im mehrsprachigen Kontext. Das Beispiel Südtirol, 2013 Verlag Drava, Klagenfurt

Europäisches Anforderungsprofil Basisbildung am Arbeitsplatz
(Europäisches Kerncurriculum) Schriftliche, mündliche Kommunikation und Mathematik, Digitale Kompetenz, Kritisches Denken
Zukunftsbau GmbH, Dr. Klaus J. Bunke, Charlottenburger Str. 33A, 13086 Berlin
http://www.grundbildung-und-beruf.info/et_dynamic/page_files/642_datei.pdf?1383249280
[Stand 29.01.201]

Basisbildungsanforderungen im Beruf
Ein Wegweiser zum Thema Literalität in Österreich 2012
Informationen, Fakten und Best-Practise-Beispielen sowie einem Blick auf Europa
Zukunftsbau GmbH, Dr. Klaus J. Bunke, Strelitzer Str. 60, 10115 Berlin
<http://www.grundbildung-und-beruf.info/index/392/> [Stand 29.01.2014]

Elke Gruber (HG)
Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs www.erwachsenenbildung.at/magazin

Qualität ist kein Zufall. Zwischen Rhetorik und Realität von Qualitätsmanagement
Ausgabe 12/2011, Wien, Online verfügbar unter: www.erwachsenenbildung.at/magazin
[Stand vom 27.01.2014] Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

Ruf U., Keller S. und Winter F. (Hrsg.), Besser lernen im Dialog, Kallmeyer, 2008

Ruf U. und Gallin P., Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Band 1: Austausch unter Ungleichen, Kallmeyer, 4. Auflage 2011.

Ruf U. und Gallin P., Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Band 2: Spuren legen -- Spuren lesen, Kallmeyer

Angela Bolland: Forschendes und Biografisches Lernen: das Modellprojekt
ISBN 987-3-7815-8

Reinhard Krammer: Kompetenzen durch Politische Bildung. Ein Kompetenz Strukturmodell.
Forum politische Bildung Information zur politischen Bildung Nr. 29 (onlineversion)
www.politischebildung.com

Freire, Paulo. Pädagogik der Unterdrückten: Bildung als Praxis der Freiheit Stuttgart, Rowohlt, 1990

Eveline Christof, Antje Doberer-Bey, Erich Ribolits, Johannes Zuber
Schriftlos = sprachlos? Alphabetisierung und Basisbildung in der marktorientierten Gesellschaft,
Schulheft 131/2008. Studien Verlag Innsbruck-Wien-Bozen
Download: <http://www.schulheft.at/fileadmin/1PDF/schulheft-131.pdf>
[Stand 30.01.2014]

Ribolits, Erich, Wer bitte sind hier die Bildungsfernen? IN: Bildung ohne Wert, Verlag Löcker
2009, S. 165
<http://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&frm=1&source=web&cd=1&ved=0CCwQFjAA&url=http%3A%2F%2Fhomepage.univie.ac.at%2Ferich.ribolits%2Fphp%2Fweb%2Fm%2Farchiv%2Fdownload%2F5863&ei=AFTvUrf2MavOygPujODQCw&usq=AFQjCNFjT5vV01J4vkJ3Br7MQMt56DoSHA&bvm=bv.60444564,d.bGQ>
[Stand 30.01.2014]

Ribolits Erich, Alphabetisierung – bloß berufliche Notwendigkeit oder mehr? IN: Bildung ohne Wert, Verlag Löcker 2009, S. 175 f
Download: homepage.univie.ac.at/erich.ribolits/php/web/m/archive/download/5867
[Stand 27.01.2014]

Programmplanungsdokument „Initiative Erwachsenenbildung“, Länder Bund Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, 15.09.2011

Eveline Christof, Antje Doberer-Bey, Erich Ribolits, Johannes Zuber, Schriftlos=Sprachlos? Alphabetisierung und Basisbildung in der marktorientierten Gesellschaft, Schulheft 131/2008 Studienverlag Innsbruck-Wien-Bozen

GRUNDBILDUNG UND BERUF EIN WEGWEISER FÜR BERUFSBERATERINNEN UND BERUFSBERATER

Das Handbuch definiert Grund- bzw. Basisbildung und gibt Hinweise und Tipps für die Berufsberatung. Es enthält good-practice Beispiele zum Auf-/Ausbau von Grundbildungskompetenzen in der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung

<http://www.grundbildung-und-beruf.info/index/419/>
[Stand, 27.01.2014]

inspire – Verein für Bildung und Management (HG.)
Handbuch Entwicklung von Qualität in der Basisbildung und Alphabetisierung, Kernstockgasse
22-24, 8020 Graz, www.inspire-thinking.at
[http://www.basisbildung-
alphabetisierung.at/fileadmin/media/pdfs_ab_2012/Diverse_pdfs/handbuch_qualitaetsentwicklu
ng_juli2011.pdf](http://www.basisbildung-alphabetisierung.at/fileadmin/media/pdfs_ab_2012/Diverse_pdfs/handbuch_qualitaetsentwicklung_juli2011.pdf) [Stand, 27.01.2014]

Links und Downloads

Expertinnennetzwerk learn forever arbeitet seit 2005 daran, die Weiterbildungsbeteiligung von
bildungsbenachteiligten Frauen zu erhöhen
<http://learnforever.at/> [Stand 27.01.1014]

Netzwerk MIKA
Migration — Kompetenz — Alphabetisierung“ und ist eine nationale Netzwerkpartnerschaft,
gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Bundesministeriums für
Unterricht, Kunst und Kultur. MIKA verfolgt das Ziel, die Ausbildung von Unterrichtenden im
Bereich Alphabetisierung, Basisbildung (Grundbildung) und Zweitspracherwerb mit
MigrantInnen österreichweit zu professionalisieren.
<http://www.netzwerkmika.at/site/> [Stand 27.01.2014]

In.Bewegung ist eine Partnerschaft aus kreativen, innovativen Köpfen, die es sich seit dem Jahr
2005 zum Ziel gemacht hat, die Entwicklung der Basisbildung in Österreich voranzutreiben.
<http://www.zukunft-basisbildung.at/projekt-und-partner/> [Stand 27.01.2014]

Grundsätze der LLL Strategie:
http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/grundsaeetze_lllstrategie.pdf
[Stand 27.01.2014]

STATISTIK AUSTRIA (2013), Schlüsselkompetenzen von Erwachsenen – Erste Ergebnisse der
PIACC-Erhebung 2011/2012. Wien STATISTIK AUSTRIA
Auf der Website von STATISTIK AUSTRIA steht die Publikation online zur Verfügung:
http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/5/index.html?id=5&listid=5&detail=661
[Stand 27.01.2014]

Programmplanungsdokument „Initiative Erwachsenenbildung“
der Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene
inklusive Basisbildung/Grundkompetenzen, Stand:15.09.2011
Publikation als Download: [https://www.initiative-
erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD%202011_09_15_Letzfassung.pdf](https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD%202011_09_15_Letzfassung.pdf)
[Stand 27.01.2014]

<http://alpha-basis-projekt.de/> [Stand 27.01.2014]

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp_de.pdf
[Stand 27.01.2014]

<http://www.gesis.org/piaac>
[Stand 27.01.2014]

www.unesco.at/bildung/infos_alphabetisierung.pdf

[Stand 27.01.2014]

Deutscharbeitsmappe „Herzliche Willkommen“

http://www.integration.at/fileadmin/Staatssekretariat/4-Download/arbeitsmappe_herzlichwillkommen.pdf [Stand 25.01.2014]

Handbuch „Gute Praxis“ in der internationalen Basisbildungsarbeit mit Migrant_innen

<http://www.frauenservice.at/de/component/jdownloads/finish/3/11> [Stand 25.01.2014]

<http://www.grundbildung-und-beruf.info/index/409> [Stand, 27.01.2014]

Anhang 1 „Einladung zum Lehrgangsstart“

Frau
MUSTERFrau
Clementinengasse 9/16
4020 Linz

Linz, 28. 03. 2013

Einladung zum Lehrgangsstart

Sehr geehrte Frau MUSTERFrau,

hiermit möchten wir Sie zum Lehrgang Basisbildung einladen.



Termin: Montag, 15.04.2013

Uhrzeit: 08:30 Uhr

**Ort: 9.Stock, Raum 914
Raimundstraße 3, 4020 Linz**



Sollten Sie nicht zum Lehrgangsstart kommen können, bitten wir Sie anzurufen:



0335 398 211 00 (Frau TrainerIn)

Mit freundlichen Grüßen

Lehrgänge Basisbildung

Kompetenznachweis

über erworbene Qualifikationen im Laufe des Basisbildungslehrganges

15. Oktober 2012 – 31. Jänner 2013
(12 Wochen)

Herr /Frau
geboren am

In diesem Lehrgang konnte **Herr/Frau** Bildungsgrundlagen verbessern, Kenntnisse auffrischen, zusätzliche Fähigkeiten erwerben und wieder Freude am Lernen finden. Innerhalb des Lehrganges wurden folgende Kompetenzen und Qualifikationen erworben und eingebracht:

PERSONALE KOMPETENZEN

Pünktlichkeit, Lernbereitschaft, Motivation, Engagement, zielorientiertes Handeln, Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft, Kreativität, Fähigkeit zur Selbstreflexion, logisches Denken

SOZIAL- KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft, Interkulturelle Kompetenz, Anpassungsfähigkeit, Toleranz

FACHLICH- METHODISCHE KOMPETENZEN

Grundlagen der Alphabetisierung: Anwendung der erworbenen Lese- und Schreibkompetenz sowie der Alltagskommunikation.

Grundlagen der Mathematik: Grundrechnungsarten anhand einfacher alltagstauglicher Anwendung, einfache Zeitberechnungen, Kostenermittlung, Schätzungen vornehmen und Relationen herstellen.

Grundkenntnisse im Umgang mit Medien, Nutzen von Wissen und Informationen, Analysefähigkeit

Linz, am 31. Jänner 2014

Verantwortliche Trainerin